

Sonnenfinsternis

PV-Einspeisung nur gering betroffen

[12.08.2026] Die für heute Abend angekündigte partielle Sonnenfinsternis verändert die Photovoltaik-Einspeisung in Deutschland nur geringfügig. Die Übertragungsnetzbetreiber rechnen trotz eines möglichen Rückgangs von bis zu zwei Gigawatt nicht mit Folgen für die Stromversorgung.

Die partielle Sonnenfinsternis heute Abend wird die Photovoltaik-Einspeisung in Deutschland vorübergehend verringern. Wie der Übertragungsnetzbetreiber [TransnetBW](#) berichtet, bleibt die Stromversorgung dadurch jedoch gesichert.

Ab etwa 19 Uhr schiebt sich der Mond vor einen Teil der Sonne. Dadurch steht zeitweise weniger Sonnenlicht für Photovoltaikanlagen zur Verfügung. Die Abdunkelung fällt allerdings deutlich schwächer aus als bei einer totalen Sonnenfinsternis. Die Auswirkungen auf die Solarstromproduktion hängen zudem von der Wetterlage ab.

Bei wolkenlosem Himmel erwarten die Übertragungsnetzbetreiber einen Rückgang der PV-Einspeisung um bis zu zwei Gigawatt. Zum Vergleich: In Deutschland sind inzwischen mehr als 110 Gigawatt Photovoltaikleistung installiert. Die Sonnenfinsternis sorgt dabei nicht für einen abrupten Einbruch, sondern lässt die Einspeisung an diesem Abend etwas früher zurückgehen als an einem gewöhnlichen Sommertag.

Die Übertragungsnetzbetreiber haben sich gemeinsam mit ihren europäischen Partnern auf das Ereignis vorbereitet. Der Verband der europäischen Übertragungsnetzbetreiber ENTSO-E hat dafür eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Sie bewertet die Situation fortlaufend und kann bei Bedarf kurzfristig Gegenmaßnahmen einleiten. Nach Einschätzung der Netzbetreiber ist dies heute Abend voraussichtlich nicht erforderlich.

Auch in den kommenden Jahren stehen die Netzbetreiber vor ähnlichen Situationen. Für 2027, 2028 und 2030 sind weitere Sonnenfinsternisse angekündigt. Besonders relevant ist nach den Prognosen der Netzbetreiber die Sonnenfinsternis am 2. August 2027. Sie fällt auf die frühen Morgenstunden und dürfte deshalb stärkere Auswirkungen auf die Solarstromspeisung haben.

Auch dann soll die Stromversorgung gesichert bleiben. Die Übertragungsnetzbetreiber verweisen auf den Einsatz von Regelleistung, mit der sich kurzfristige Schwankungen zwischen Erzeugung und Verbrauch ausgleichen lassen. Zugleich wollen sich die europäischen Netzbetreiber erneut frühzeitig auf das Ereignis vorbereiten.

(th)

Stichwörter: Photovoltaik | Solarthermie, TransnetBW,